

Saale-Beitung.

Fünfhundert Jahrgang.

Halle a. S., Sonntag, 30. Januar 1916.

Der Geländegewinn an der Somme.

Gesamtbeute: 17 Offiziere, 1270 Mann.

WTB. Großes Hauptquartier, 30. Jan. Westlicher Kriegshauptplatz. Am und südlich der Straße Vimy-Reuville dauerten die Kämpfe um den Besitz der von uns genommenen Stellung an. Ein französischer Angriff wurde abgeschlagen. Die südlich der Somme eroberte Stellung hat eine Ausdehnung von 3500 Meter und eine Tiefe von 1000 Meter. Im ganzen sind dort 17 Offiziere, 1270 Mann, darunter einige Engländer, in unsere Hand gefallen. Die Franzosen versuchten nur einen schwachen Gegenangriff, der leicht abgewiesen wurde. In der Champagne kam es zeitweise zu lebhaften Artilleriekämpfen. Auf der übrigen Front wurde die Feuerfähigkeit durch unruhiges Wetter beeinträchtigt.

Gegen Abend eröffneten bei klarer Sicht die Franzosen lebhaftes Feuer gegen unsere Front östlich von Pont-a-Mousson. Das Vorgehen feindlicher Infanterieabteilungen wurde vereitelt. Westlicher und Balkan-Kriegshauptplatz. Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Oberste Heeresleitung.

Der tückische Nebel des Sonntagsabend gegen 11 Uhr ein Zeppelin und warf über Paris mehrere Bomben ab, denen ziemlich viele Personen zum Opfer fielen. In einem Punkte wurden 15 Personen getötet, an einem anderen ein Mann und drei Frauen. Ein Haus wurde zerstört, auch sonst viel Materialschaden angerichtet. Die Jagd der Flugzeuge auf den Zeppelin blieb vergeblich. Bis 1 Uhr lag Paris völlig dunkel. Ueber den in der Nacht zum Sonntag erfolgten Zeppelinangriff auf Paris verbreitet die 'Agence Havas' folgendes: Die Pariser Polizei ergreift um 9 Uhr 45 Min. abends alle im Fall von Zeppelinangriffen vorgeschriebenen Maßnahmen. In einigen Minuten war die Stadt völlig dunkel. Schwärmer leuchteten den Himmel ab. Feuerwehrlente durchleuchteten die Hauptstraßen und gaben Hornsignale. Überall auf den Boulevards bildeten sich große Ansammlungen von Neugierigen. Die Menge bewahrte völlige Ruhe und schien mehr interessiert als erregt. Gegen 11 Uhr nachts hörte man mehrere Explosionen, die von abgeworfenen Bomben herrührten. An einem Punkte wurden 15 Personen getötet, an einem anderen ein Mann und drei Frauen. In einigen anderen Fällen verursachten die Bomben Materialschaden oder riefen nur einfache Einschütlungen hervor, ohne Personen zu verletzen. Dichter Nebel bedeckte die Stadt bis zu einer Höhe von 700 bis 800 Meter, schwächte die Wirkung der Scheinwerfer und beendete das Feuer der Beobachtungsstationen. Mehrere Flugzeuge machten Jagd auf den Zeppelin. Um 1 Uhr 10 Min. wurde die Beleuchtung von Paris wieder hergestellt.

Zeppelinbombardement von Paris.

WTB. Paris, 30. Januar. (Ausführlichere Meldung.) Ueber den in der Nacht zum Sonntag erfolgten Zeppelinangriff auf Paris verbreitet die 'Agence Havas' folgendes: Die Pariser Polizei ergreift um 9 Uhr 45 Min. abends alle im Fall von Zeppelinangriffen vorgeschriebenen Maßnahmen. In einigen Minuten war die Stadt völlig dunkel. Schwärmer leuchteten den Himmel ab. Feuerwehrlente durchleuchteten die Hauptstraßen und gaben Hornsignale. Überall auf den Boulevards bildeten sich große Ansammlungen von Neugierigen. Die Menge bewahrte völlige Ruhe und schien mehr interessiert als erregt. Gegen 11 Uhr nachts hörte man mehrere Explosionen, die von abgeworfenen Bomben herrührten. An einem Punkte wurden 15 Personen getötet, an einem anderen ein Mann und drei Frauen. In einigen anderen Fällen verursachten die Bomben Materialschaden oder riefen nur einfache Einschütlungen hervor, ohne Personen zu verletzen. Dichter Nebel bedeckte die Stadt bis zu einer Höhe von 700 bis 800 Meter, schwächte die Wirkung der Scheinwerfer und beendete das Feuer der Beobachtungsstationen. Mehrere Flugzeuge machten Jagd auf den Zeppelin. Um 1 Uhr 10 Min. wurde die Beleuchtung von Paris wieder hergestellt.

WTB. Paris, 30. Januar. (Ausführlichere Meldung.) Ueber den in der Nacht zum Sonntag erfolgten Zeppelinangriff auf Paris verbreitet die 'Agence Havas' folgendes: Die Pariser Polizei ergreift um 9 Uhr 45 Min. abends alle im Fall von Zeppelinangriffen vorgeschriebenen Maßnahmen. In einigen Minuten war die Stadt völlig dunkel. Schwärmer leuchteten den Himmel ab. Feuerwehrlente durchleuchteten die Hauptstraßen und gaben Hornsignale. Überall auf den Boulevards bildeten sich große Ansammlungen von Neugierigen. Die Menge bewahrte völlige Ruhe und schien mehr interessiert als erregt. Gegen 11 Uhr nachts hörte man mehrere Explosionen, die von abgeworfenen Bomben herrührten. An einem Punkte wurden 15 Personen getötet, an einem anderen ein Mann und drei Frauen. In einigen anderen Fällen verursachten die Bomben Materialschaden oder riefen nur einfache Einschütlungen hervor, ohne Personen zu verletzen. Dichter Nebel bedeckte die Stadt bis zu einer Höhe von 700 bis 800 Meter, schwächte die Wirkung der Scheinwerfer und beendete das Feuer der Beobachtungsstationen. Mehrere Flugzeuge machten Jagd auf den Zeppelin. Um 1 Uhr 10 Min. wurde die Beleuchtung von Paris wieder hergestellt.

WTB. Paris, 30. Januar. (Ausführlichere Meldung.) Ueber den in der Nacht zum Sonntag erfolgten Zeppelinangriff auf Paris verbreitet die 'Agence Havas' folgendes: Die Pariser Polizei ergreift um 9 Uhr 45 Min. abends alle im Fall von Zeppelinangriffen vorgeschriebenen Maßnahmen. In einigen Minuten war die Stadt völlig dunkel. Schwärmer leuchteten den Himmel ab. Feuerwehrlente durchleuchteten die Hauptstraßen und gaben Hornsignale. Überall auf den Boulevards bildeten sich große Ansammlungen von Neugierigen. Die Menge bewahrte völlige Ruhe und schien mehr interessiert als erregt. Gegen 11 Uhr nachts hörte man mehrere Explosionen, die von abgeworfenen Bomben herrührten. An einem Punkte wurden 15 Personen getötet, an einem anderen ein Mann und drei Frauen. In einigen anderen Fällen verursachten die Bomben Materialschaden oder riefen nur einfache Einschütlungen hervor, ohne Personen zu verletzen. Dichter Nebel bedeckte die Stadt bis zu einer Höhe von 700 bis 800 Meter, schwächte die Wirkung der Scheinwerfer und beendete das Feuer der Beobachtungsstationen. Mehrere Flugzeuge machten Jagd auf den Zeppelin. Um 1 Uhr 10 Min. wurde die Beleuchtung von Paris wieder hergestellt.

Die Gumaristen fordern die Entfernung der Ententetruppen vom griechischen Boden.

Die Mehrheitspartei für ein Zusammengehen mit den Zentralmächten.

e. B. Sofia, 30. Januar. 'Balkansta Post' meldet aus Athen: Die Abgeordneten der Gumaristen-Partei, die die Mehrheit der griechischen Kammer bilden, hielten eine Beratung unter dem Vorsitz des Ministers des Innern Gumaris über die Stellungnahme Griechenlands ab. Obwohl das Parlament augenblicklich nicht tagt, erklären sich die Abgeordneten für berechtigt, den Mehrheitswillen kundzutun und auf das Schicksal des Landes Einfluss auszuüben. Nach Feststellung dieser Tatsache erklärte die Mehrheitspartei, die Ansammlungen der englischen und französischen Truppen auf griechischem Gebiet seien nicht länger erträglich. Die Partei wünscht entschiedene Verfügungen der Regierung zur Entfernung der Ententetruppen. Die Regierung ist, so wurde weiter erklärt, berechtigt, wenn Griechenlands Interesse es fordern sollte, mit den Zentralmächten zusammenzugehen. Die Partei wünscht entschieden, die Regierung möge ihre Entscheidung dem Beschluß der Partei gemäß treffen.

e. B. Sofia, 30. Januar. 'Balkansta Post' meldet aus Athen: Die Abgeordneten der Gumaristen-Partei, die die Mehrheit der griechischen Kammer bilden, hielten eine Beratung unter dem Vorsitz des Ministers des Innern Gumaris über die Stellungnahme Griechenlands ab. Obwohl das Parlament augenblicklich nicht tagt, erklären sich die Abgeordneten für berechtigt, den Mehrheitswillen kundzutun und auf das Schicksal des Landes Einfluss auszuüben. Nach Feststellung dieser Tatsache erklärte die Mehrheitspartei, die Ansammlungen der englischen und französischen Truppen auf griechischem Gebiet seien nicht länger erträglich. Die Partei wünscht entschiedene Verfügungen der Regierung zur Entfernung der Ententetruppen. Die Regierung ist, so wurde weiter erklärt, berechtigt, wenn Griechenlands Interesse es fordern sollte, mit den Zentralmächten zusammenzugehen. Die Partei wünscht entschieden, die Regierung möge ihre Entscheidung dem Beschluß der Partei gemäß treffen.

e. B. Sofia, 30. Januar. 'Balkansta Post' meldet aus Athen: Die Abgeordneten der Gumaristen-Partei, die die Mehrheit der griechischen Kammer bilden, hielten eine Beratung unter dem Vorsitz des Ministers des Innern Gumaris über die Stellungnahme Griechenlands ab. Obwohl das Parlament augenblicklich nicht tagt, erklären sich die Abgeordneten für berechtigt, den Mehrheitswillen kundzutun und auf das Schicksal des Landes Einfluss auszuüben. Nach Feststellung dieser Tatsache erklärte die Mehrheitspartei, die Ansammlungen der englischen und französischen Truppen auf griechischem Gebiet seien nicht länger erträglich. Die Partei wünscht entschiedene Verfügungen der Regierung zur Entfernung der Ententetruppen. Die Regierung ist, so wurde weiter erklärt, berechtigt, wenn Griechenlands Interesse es fordern sollte, mit den Zentralmächten zusammenzugehen. Die Partei wünscht entschieden, die Regierung möge ihre Entscheidung dem Beschluß der Partei gemäß treffen.

Der türkische Heeresbericht. 1000 englische Kamelc erbeutet.

WTB. Konstantinopel, 30. Januar. Das Hauptquartier teilt mit: An der Irak-Front keine wichtige Veränderung. In der Umgegend von Felschie nahmen die Muschide 1000 Kamelc dem Feinde ab. An der Kaukasus-Front nahmen wir im Zentrum durch einen überraschenden Angriff die vom Feinde mit starken Kräften besetzte Stellung zurück. An der Arabien-Front warf gestern ein feindliches Panzerschiff einige Granaten auf die Umgebung von Seddul Bahr und zog sich dann zurück.

Italienische Truppenansammlungen auf Rhodos.

e. B. Budapest, 29. Januar. Einer Bukarester telegraphischen Meldung zufolge schiffen die Italiener auf der Insel Rhodos zwei Divisionen Infanterie aus. Die Nachricht ist andererseits noch nicht bestätigt.

Deutschland ist in drei Jahren nicht zu besiegen.

e. B. Rotterdam, 30. Januar. In einer Rede sagte der englische General Sutton, nach seiner Meinung seien drei Jahre eine viel zu kurze Frist, um Deutschland zu besiegen. Viele seiner Kollegen seien derselben Meinung. Die Verluste würden sowohl zu Lande wie zur See erschreckend hoch sein.

Die Bulgaren in Elbassan.

e. B. Sofia, 29. Januar. Die in Albanien vordringenden bulgarischen Truppen, die längs des Sumbalufusses zogen, erreichten über Rufus hinauskommen, Elbassan. Das Blatt 'Kambana' erzählt ebenfalls, daß die bulgarischen Truppen auf dem Gebiet zwischen Struga und Elbassan operierten. Elbassan liegt etwa fünfzig Kilometer östlich der albanischen Küste Albanien. Bei Elbassan verzweigt sich die Straße, die von der serbisch-albanischen Grenze, von Struga und Daryba aus kommt, nach Durazzo und nach Berat-Palena.

Santa Lucia nach wie vor in österreichischen Händen.

e. B. Wien, 30. Januar. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: In dem übrigen schon berichtigten italienischen Generalstabbericht vom 25. Januar heißt Caborna über die italienischen Stellungen von Santa Lucia, womit der Angriff erwidert werden soll, als sei dieser Ort in italienischen Händen. In Wirklichkeit befindet sich jedoch, wie bekannt, nicht nur der Ort Santa Lucia, sondern auch der Höhenrücken westlich von Santa Lucia seit unserer Hand.

Der amtliche französische Heeresbericht.

WTB. Paris, 30. Jan. Nach dem amtlichen Bericht von Sonntagabend nachmittag nahmen wir im Artois durch einen Gegenangriff einen Teil der gestern durch die Deutschen besetzten Grabenlinie wieder. Feindliche Angriffe am Ufer der Somme bei Perle und südlich davon scheiterten auf dem ganzen südlichen Teile und gaben nur am Somme-Ufer Erfolg. Die ersten von uns gemachten Gegenangriffe haben zur Wiedererinnahme einiger von den Deutschen weggenommenen Stützpunkten geführt. In der Gegend von Abbeville hielten wir einen Angriff unserer Artillerie in einem Munitionsdépôt östlich von Münster einen Brand heroor. Es wurden zahlreiche Explosionen gehört.

In Montenegro herrscht Ruhe.

e. B. Lugano, 20. Januar. Der Korrespondent der 'Dea nazionale' meldet aus Durazzo: Der Beschluß, den Widerstand in Montenegro fortzusetzen, ist nicht von der montenegrinischen Regierung, sondern nur vom Prinzen Mirko und dem General Marinovic ohne Mitwirkung oder Zustimmung der Regierung ausgegangen. Er könne aus eigener Initiative mittelbar, daß die meisten angelegenen Montenegroer sich bereits nach Italien eingeschifft hätten, als die Nachricht von der Fortsetzung des Krieges kam und daß traufhin wohl die Anhänger Mirko und des Generals

Truppenzusammenschüngen in Finnland.

e. B. Kopenhagen, 30. Januar. 'Politiken' meldet aus Bergen: Finnländer, die sich auf der Durchreise hier aufhalten, erzählen, daß die russischen Behörden jetzt keine Erlaubnis mehr zum Verlassen Finnlands erteilen. Gegenwärtig finden große Truppenzusammenschüngen auf der Strecke Petersburg-Helsingfors-Wiborg statt. Auch Sveaborg ist in ein festes Militärlager verwandelt worden. Teilweise ist dort der Belagerungszustand erklärt worden. Die Stellung ist mit schwerer Artillerie ausgerüstet. Die Truppenzusammenschüngen sind wohl als Antwort auf die schwedische Forderung anzusehen. Sie werden aber in Schweden kaum irgendwelchen Eindruck machen.

Die Bewaffung französischer Handelschiffe gegen U-Boote.

e. B. Genf, 29. Januar. 'Leit Journal' erzählt aus amtlicher Quelle, daß die Bewaffung der französischen Handelschiffe, die ausnahmslos beauftragt sind, nahebei feindliche U-Boote unter allen Umständen zu beschützen, demnächst durch 75er-Geschütze ergänzt wird, sobald solche in genügender Anzahl verfügbar werden.

Die Leuten der serbischen Arme.

e. B. Genf, 29. Januar. Der französische Postdampfer 'Melbourne' landete laut einer Meldung der 'Lyoner 'Dépêche' im Hafen von Marseille 2000 frische serbische Soldaten aus Saloniki.

